

# Neue Zeitung

UNGARNDEUTSCHES WOCHENBLATT

59. JAHRGANG, NR. 17

PREIS: 200 FT

BUDAPEST, 24. APRIL 2015

## „DNG“ wurde ein landesweit bekanntes Markenzeichen

Vielseitig ausgebildete ungarndeutsche akademische Schicht

„Das Jubiläumsjahr unserer Institution ist ein besonders arbeitsintensives Jahr und gleichzeitig ein Jahr, in dem sich neue Horizonte aufgetan haben. Die Schulgemeinschaft blickt mit positiven Erwartungen in die Zukunft, denn die Zusammenarbeit mit der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen wurde intensiver.“ Dies betonte die Direktorin des Budapester Deutschen Nationalitätengymnasiums Ildikó Tápai bei der Feier zum 25-jährigen Bestehen des Gymnasiums am 17. April.



Generationsübergreifender Tanzauftritt

DNG ab September in eigene Trägerschaft übernehmen. Damit soll das Netzwerk von Schulen in der Trägerschaft der Landesselbstverwaltung komplettiert werden. Diese „Flaggschiffe“ des ungarndeutschen Bildungswesens sollen viele kleine Schiffe nach sich ziehen. Denn das Allerwichtigste sei die Zukunft der SchülerInnen und ihre entsprechende Ausbildung.

Das Deutsche Nationalitätengymnasium wurde vor 25 Jahren mit dem Ziel gegründet, die Kultur und die Traditionen der deutschen Minderheit in Ungarn zu pflegen und eine vielseitig gebildete ungarndeutsche Intelligenz heranzuziehen. In den vergangenen Jahren wurde aus der Abkürzung „DNG“ ein landesweit bekanntes Markenzeichen, konnte Direktorin Tápai mit berechtigtem Stolz berichten.

Ehemalige Schülerinnen und Schüler seien heute in verschiedensten Bereichen der Arbeitswelt – als Ärzte, Architekten, Germanisten, Schauspieler oder Musiker, Diplomaten oder Ökonomen, Erzieher oder Landwirte – tätig und trügen

(Fortsetzung auf Seite 3)

## Rot, Weiß, Rose

„Wein der Ungarndeutschen“



Die Sieger des Weinwettbewerbs

Der Weinwettbewerb der Ungarndeutschen hat sich bereits einen landesweiten Namen gemacht. Klein- und Großhersteller melden gleichermaßen gerne ihre edlen Tropfen zu diesem Wettbewerb an, und der gute Ruf der Veranstaltung wurde dieses Jahr nur weiter gehoben. 571 Weine wetteiferten um

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Delegation der CDU-CSU-Fraktion im deutschen Bundestag zum Informationsbesuch in Ödenburg



Foto: Németh Péter

Eine kleine Delegation der CDU-CSU-Fraktion im deutschen Bundestag kam am 14. April zu einem Informationsbesuch nach Ödenburg. Klaus Brähmig (MdB), Vorsitzender der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten, Ute Bertram (MdB), Mitglied und

(Fortsetzung auf Seite 4)

Ungarndeutsche  
Christliche  
Nachrichten

Seite 15

NZ junior

Seite 7-14

Experimentierfreude in visueller Qualität  
Zu zwei Budapester Lux-Ausstellungen

Seite 4

Schüleraustausch Oberhausen – Fünfkirchen und Kempten – Ödenburg

Seite 16



## „DNG“ wurde ein landesweit bekanntes Markenzeichen

Vielseitig ausgebildete ungarndeutsche akademische Schicht

(Fortsetzung von Seite 1)

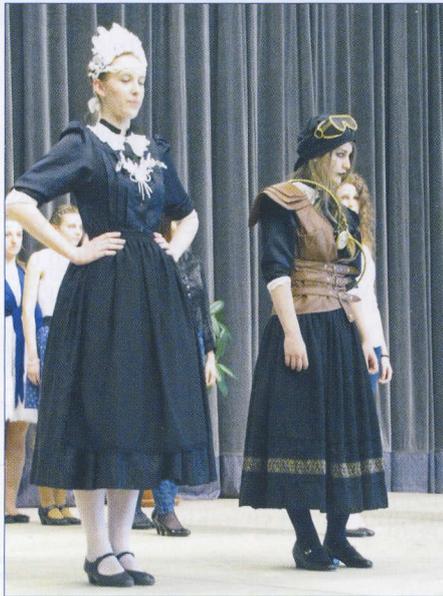
damit zum guten Ruf der Schule bei. Die Elternabende seien ein Spiegelbild dieser Vielfalt. Sie legten Zeugnis davon ab, dass die ehemaligen Schüler mit Freude Traditionen weitergeben.

Das DNG sei ein Ort, wo die Pflege der Traditionen, das Weitergeben der Arbeitsmoral und der alten Werte jeden Tag praktiziert werde. Ein Ort, wo man sich mit dem Blick zurück und mit dem Blick nach vorne definieren und entfalten könne. Wo man, basierend auf den Traditionen und dem daraus Erlernten, neue Wege einschlagen könne und trotzdem Teil des größeren, schützenden Ganzen bleibe.

Identität und Ausdauer, Arbeitsmoral und Schaffenslust würden im DNG jeder Schülergeneration mit auf den Weg gegeben. Durch vielfältige Aktivitäten – Schwabenbälle, Chorauftitte, Volkskundecamps, Schülertage, Theatertreffen, Rezitationswettbewerbe, Nächte des Sports und noch viele weitere –, an denen Schüler und Lehrer, Eltern und Alumni gemeinsam mitwirkten, erfülle das DNG seinen komplexen Erziehungsauftrag.

Im Jubiläumsprogramm, durch das Tímea Szép, Fachschaftsleiterin für Deutsch, sowie Loretta Wagner, Schülerin der Klasse 12 A, führten, wurde aus verschiedenen Perspektiven der Weg aufgezeigt, den diese wichtige ungarndeutsche Institution gegangen ist. Dr. Stefan Schäffer, langjähriger Direktor, erinnerte sich an die schwierigen Anfänge. Hervorgehoben wurden die Verdienste von Dr. Martin Thomann und Theresia Lunczer, die sich am Ungarndeutschen Klassenzug im Kossuth-Gymnasium für die Gründung eines selbständigen ungarndeutschen Gymnasiums mit Erfolg eingesetzt hatten. Unter der Leitung von Dr. Schäffer wurde aus dem 1990 neuen, unbekanntem Gymnasium ein Flaggschiff der ungarndeutschen Nationalitätenschulen. Die ehemalige Vorsitzende der Deutschen Selbstverwaltung Budapest, Eva Mayer, sprach über die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Gymnasium. Die Selbstverwaltung half bei der Errichtung der Mehrzweckhalle, vergab und vergibt Stipendien für SchülerInnen und bringt wichtige Veranstaltungen in die Schule.

Im Programm hörte man den Schulchor unter der Leitung von Zsuzsanna Gyórfi, der beim VI. Landesfestival der Jugendchöre in Mesch die Qualifikation „Gold mit Auszeichnung“ erreichte (Akkordeonbegleitung: Zoltán Hidvégi). Traditionelles kann man auch modern verarbeiten, das zeigte das Lied „Es hat einmal geregnet“, zweistimmig vorgetragen von Annamária Veér und Benedek Szlovicsák, beide aus der Klasse 12 A. Die Bluesversion wurde von Benedek Szlovicsák bearbeitet, von ihm und seiner Band (Márton Makai, Tamás Kotán, Levente Galambos, Annamária Veér, Imre György) dargeboten.



Modenschau auf DNG-Art Foto: Bajtai László

Denn neben der Erhaltung traditioneller Werte möchte man im Gymnasium neue Wege und Möglichkeiten aufzeigen. Ein schönes generationsübergreifendes Beispiel war, als der ehemalige Direktor und seine Gattin, Mitglieder des Lehrerkollegiums sowie gegenwärtige und ehemalige Schüler des DNG die Anna-lena-Polka vorführten. Magdolna László-Balázsovits, die choreographische Leiterin, tanzte selber mit. Das Jubiläumsprogramm wurde mit dem DNG-Lied abgeschlossen. Die Musik wurde vom ehemaligen Schüler Nándor Weisz, Musiker der Nationalen Philharmonie, komponiert. Den Text schrieb Lehrerin Fanni Örkényi. Es sang Barbara Nádas, ehemalige Schülerin des Gymnasiums, zur Zeit Sängerin in einer neuen Produktion des Budapester Operntentheaters.

## Unpolitisch?

Ja, über Kompetenzbereiche lässt sich streiten. Ich weiß, nun fange ich wieder einmal mit dem Theater an, aber letztens war ich Zeugin eines – aus ungarischer Sicht wahrscheinlich – theatralischen Skandals, wenn ich das so nennen darf. Auch in die Berichterstattung fand die Sache Einzug. Ich hatte eigentlich vor, die Beschreibung der Szene zu anonymisieren, doch in diesem Fall ginge der ganze historische Kontext verloren, wie mir im Nachhinein bewusst wurde.

Also der Kernpunkt ist, ob das Theater politisch eine Position beziehen sollte? Doch ist schon eine Regie nicht selbst Ausdruck eines eigenen Weltbildes, einer Einstellung, einer gedanklichen Vorgabe? Wenn wir an die Geschichte denken, so sind im Theater oft Skandale ausgelöst worden, ja sogar Morde knüpfen sich an die „Bretter, die die Welt bedeuten“.

Also letztens hat es sich in Budapest ereignet, dass sich nach der Burgtheater-Aufführung von Tschechows „Die Möwe“ ein Schauspieler in Englisch und Deutsch dahingehend geäußert hat, dass das Ensemble um die Missstände in Ungarn bezüglich der Kultur wüsste, und diese Äußerung nun als Protestschrei aufzufassen sei. Währenddessen wurden auf den Monitoren, wo gewöhnlich die Übersetzung läuft, die Namen der Arader Märtyrer aus dem Jahre 1849 eingeblendet.

Ich lasse das einmal so stehen. Meine anonymisierte Fassung – ich versuche es dann doch: Ein Gastensemble hat sich in einem fremden Land, sogar in dessen Nationaltheater, gegen den aktuellen Kurs ausgesprochen. Nun fehlt also der historische Kontext mit all den Jahrhunderten Vergangenheit, die heraufbeschworen wurde. Aber die Kernfrage bleibt immer noch stehen. Sollten Regisseure meinungslos, ohne jegliches Konzept ein Stück aufführen wollen müssen? Der Zuschauer besitzt ja auch die Freiheit, eine Meinung über das gesehene Stück zu bilden. Aber wie gesagt, über Kompetenzbereiche lässt sich streiten. Übrigens war die Regie hervorragend!

ng

Ihre Bemerkungen zu unseren Themen erwarten wir an [neuezeitung@t-online.hu](mailto:neuezeitung@t-online.hu)